

Donnerstag

den 2. October

1834.

Aemtlliche Verlautbarungen.

Z. 1259. (3) Nr. 289.

A n k ü n d i g u n g.

Am 8. October 1834, Vormittags 10 Uhr, werden in dem k. k. Hofgestütze zu Lippiza, nachstehende 11 Stück gemusterte Pferde, und zwar: Grundbuchs-Nr. 19, Conversano, Falsb, Anno 1822 geboren, 15 Faust, 2 Zoll hoch, Karster, Reitpferd; Grundbuchs-Nr. 30, Siglavy, Braun, Anno 1828 geboren, 14 Faust, 1 Zoll hoch, Karster, Reitpferd; Grundbuchs-Nr. 37, Famosa 2da., Rapp, Anno 1815 geboren, 15 Faust hoch, Karster, Zuchstutte; Grundbuchs-Nr. 93, Famosa 6ta., Schimmel, Anno 1820 geboren, 15 Faust, 3 Zoll hoch, Kladruher, Zuchstutte; Grundbuchs-Nr. 149, Pastorella 5ta., Schimmel, Anno 1822 geboren, 16 Faust, 1 Zoll hoch, Kladruher, Zuchstutte; Grundbuchs-Nr. 17, Generalissimus, Schimmel, Anno 1832 geboren, 14 Faust, 1 Zoll hoch, Karster, Hengstfüllen; Grundbuchs-Nr. 27, Sacramosa, Schimmel, Anno 1833 geboren, 12 Faust, 2 Zoll hoch, Karster, Hengstfüllen; Grundbuchs-Nr. 33, Conversana, Braun, Anno 1831 geboren, 14 Faust hoch, Karster, Stuttfüllen; Grundbuchs-Nr. 8, Gravisa, Schimmel, Anno 1832 geboren, 14 Faust, 3 Zoll hoch, Karster, Stuttfüllen; Grundbuchs-Nr. 11, Mascovira, Sommerapp, Anno 1832 geboren, 12 Faust, 3 Zoll hoch, Karster, Stuttfüllen; und Grundbuchs-Nr. 24, Rebella, Braun, Anno 1834 geboren, 7 Faust, 2 Zoll hoch, Karster, Stuttfüllen; mittelst öffentlicher Licitation an den Meistbietenden gegen gleich bare Bezahlung hintangegeben werden.

Von dem k. k. Karster Hofgestüttamte. Lippiza den 23. September 1834.

Z. 1267. (3) Nr. 4941.

K u n d m a c h u n g.

In Folge Genehmigung des hohen k. k. Suberniums, ddo. 19. v. M., Z. 17897, wird am 8. k. M. October, früh 10 Uhr, die Verpachtung der Aufstellung, Abdrumung und Reparation der hiesigen slowenischen Markthütten auf die Zeit vom 1. November l. J.

bis Ende October 1837, am Rathhause licitando abgehalten werden. — Der Ausrufspreis für die Dauer eines Jahres wurde auf 424 fl. festgesetzt. — Die weiteren Licitationsbedingungen können im magistratlichen Expedite eingesehen werden. — Stadtmagistrat Laibach den 21. September 1834.

Vermischte Verlautbarungen.

Z. 1241. (3) Nr. 519.

E d i c t.

Von dem Bezirksgerichte der Herrschaft Pölland wird hiemit allgemein kund gemacht: Es sei über das, unterm 4. September l. J., sub Z. 519, gestellte Ansuchen des Martin Sterbenz, von Altemarkt, als Cessionär des Ivan Schneller, in die executive Teilbietung der, dem Joseph Schneller von Ebass gehörigen, der Herrschaft Pölland, sub Rect. Nr. 311 2/4 und 321 unterthänigen, und sammt dem dazu gehörigen Wohnhause, sub Conf. Nr. 7 und einigen wenigen Fabrnissen auf 371 fl. 26 kr. gerichtlich abgeschätzten 516 K. Huhe zu Ebass, wegen schuldigen 165 fl. c. s. c. gemilliget, und zur Vornahme der Veräußerung die Tagsetzungen auf den 20. October, 20. November und 22. December l. J., jederzeit Vormittags 9 Uhr, in Loco Ebass mit dem Beisatze angeordnet worden, daß die Realitäten sammt Fabrnissen bei der ersten oder zweiten Tagsetzung nur um oder über den Schätzungspreis, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden.

Das Schätzungsprotocoll, Grundbucheextract und die Licitationsbedingungen können zu den gewöhnlichen Amtsstunden hier eingesehen werden.

Bezirksgericht Pölland am 9. September 1834.

Z. 1272. (3)

Licitation = Anzeige.

Am 2. October l. J. werden im Kauß'schen Hause, Nr. 55, in der Klosterfrauen-Gasse, verschiedene Einrichtungsstücke, Küchen- und andere Geschirre, wie auch etwas Wäsche, licitando verkauft werden.

3. 1263. (3)

Der Brand von Wiener Neustadt.

Aufruf an großmüthige Menschenfreunde.

Die durch historische Denkwürdigkeiten berühmte, durch patriotische Tugenden ausgezeichnete, durch den geschichtlichen Beinamen „der allezeit getreuen“, durch Handel und Industrie thätige Wiener Neustadt ist nicht mehr; ein verheerender Brand hat sie in wenig Stunden in Schutt und Asche verwandelt, und nur wenig Gebäude stehen noch, um dem Wanderer zu sagen, daß hier noch vor Kurzem Wohlstand und Gewerbsleiß blühten.

Daß Feuer brach am 2. d. M., Nachmittags um ein Uhr, in den Scheuern vor dem Neunkirchnerthore, südlich von der Stadt aus. Ein heftiger Südost-Sturmwind ergriff nicht nur in wenig Minuten die größte Anzahl dieser Scheuern, sondern auch die Holzlagerungsplätze, die innere Stadt selbst, so wie auch die Vorstadt vor dem Wiener Thore mit solcher Wuth, daß nur sehr wenig Häuser von den Flammen verschont blieben. Unter den niedergebrannten Gebäuden sind die bemerkenswerthen: die Kirche des Stiftes Neukloster, die k. k. Gewehrfabrik im Niederländer Hofe, das zweite Stockwerk des Rathhauses, das Normal-Schulgebäude, das Wohngebäude des k. k. Knaben-Erziehungs-Institutes von Hoch- und Deutschmeister, das st. Bräuhäus, das Theater, ein Theil des Wohngebäudes der k. k. priv. Zuckerraffinerie der Herren Meyer und Schlick, das Innere der Thürme und ein Theil des Daches der Hauptpfarrkirche, der Probsthof, das Dach des Capucinerklosters, das Officiers-Gebäude des Infanteriecorps, ein Theil des Bürgerospitals, das Locale der k. k. Staats-Herrschaft Wr. Neustadt, u. u. Die Gesamtzahl der abgebrannten Häuser kann auf fünfhundert fünfzig angenommen werden; die meisten Gebäude sind bis auf den Grund ausgebrannt, und nur das Geringste konnte von den Habseligkeiten der Bewohner gerettet werden, da die ganze Stadt nebst der Wiener Vorstadt und den Scheuern vor dem Neunkirchner Thore in etwa einer Stunde in ein Flammenmeer verwandelt wurde.

Unbeschädigt blieben innerhalb der Ringmauern der Stadt nur das Gebäude der k. k. Militär-Akademie, das Conventsgebäude des Stiftes Neukloster, die Sammt- und Seidenzeugfabrik des Herrn Ritter von André, die Sammtbandfabrik des Herrn C. F. Bräunlich, die Zeughaus-Caserne und das Civil-Gefangenhäus. In der Vorstadt blieb bloß das k. k. Posthaus, das Militär-Spital, die Kirche zum heil. Leopold und die Koppelhofer'sche Wollgespinnst-Fabrik vom Brande unversehrt; die übrigen Häuser sind Aschenhügel, Schutthaufen oder Ruinen.

Alein nicht nur Häuser und Güter der Einwohner, auch manches theure Menschenleben fand hier seinen Untergang. Die Zahl der auf eine schauervolle Weise Umgekommenen kann noch nicht genau angegeben werden; viele sind jämmerlich verbrannt, andere in Rauch und Gluth erstickt; dem Verfasser dieses Aufsatzes kamen siebzehn schrecklich verstümmelte Leichen zu Gesichte. Mit jedem Tage werden neue Opfer aus den Trümmern ihrer Wohnungen hervorgezogen.

Ist ein solcher Anblick schon herzzerreißend, so ist auch der Anblick Jener nicht minder erschütternd, welche zwar das Leben, aber sonst auch nichts als das Leben gerettet haben. Die lautlose Verzweiflung, die sich auf den Gesichtern abspiegelt; das stiere, kalte Vordröhnen der schwer Heimgesuchten, die halberloschenen Augen, die keine Thränen mehr haben, die im Brande verunglückten theuren Angehörigen zu betrauern, oder das sauer erworbene Eigenthum zu beweinen, geben ein Bild, das den hartherzigsten Menschenfeind erschüttern muß; zuweilen begegnet man auch Einen, der bloß laut auflacht in wirrer Verzweiflung und auf sein Haus hinweist, als wollte er sagen: da lebte ich vor Kurzem noch glücklich! Wer dieses Gemälde genügend ausmalen wollte, dem müßten Raphael's Farben zu Gebote stehen. Schreiber dieser Schilderung hat viele Brandstätten besucht; aber ein so weites, mit so vielen Schreckensscenen überfülltes Feld ist ihm nie vorgekommen; die Neustadt gleicht einem Steinhäufen, auf welchen ein ergrimmtter Feind die unglücklichen Bewohner für eine ganze Generation vernichten wollte. Die armen Menschen, die auf diesem Fleckchen Erde beisammen wohnen, sie gehen nun wie Geister unter verfallenen Mauern herum.

Kaufleute, die sich im höchsten Wohlstande befanden, Bürger angesehen und im Besitze von Glücksgütern, sie sind jetzt so arm, daß sie mit Frauen und Kindern den Bettelstab ergreifen können; darunter sind viele Hausbesitzer, welche früher schon verschuldet waren, andere welche ihr Eigenthum nicht assureiren ließen, wieder andere, welche von der Feuer-Versicherung keine Entschädigung erwarten dürfen, weil sie wegen bereits früher erlittenen Unglücksfällen die vorgeschriebenen Zahlungen nicht leisten konnten; erwägt man noch die Tausende von Unglücklichen, die zur Miete wohnten, und die kaum eine Decke für ihre Kinder aus den Flammen zu retten vermochten, so bedarf es keiner sehr regen Fantasie das Tableau des gräßlichsten Nothstandes zu entwerfen.

Und in den meisten dieser Brandstellen nicht eine erhaltene Stube! Nirgend ein Obdach; nirgend ein Heerd, eine Suppe zu kochen! Nun rückt die rauhere Jahreszeit immer näher. So viele, viele arme Kinder, so viele hülflose Greise und Mütterchen ohne wärmende Betten in den herbstkühlen Nächten. Gewiß sind bis heute noch viele der Unglücklichen noch nicht untergebracht. Ach, die arme Neustadt, sie bildet für Viele einen großen Vivand, dem jedoch das schützende Bretterdach und das wärmende Feuer mangelt.

Doch je prüfender das Elend an vielen Orten sich darstellt, desto erhebender treten viele schöne Tugenden von Edelmuth hervor. Es ist schnell manches Gute geschehen, und Lob und Ehre den braven Menschenfreunden, die es geübt. Der wackere, hochverehrte Kreishauptmann, Carl Edler von Seydel ist unermüdet,

hier Hülfe und Unterstützung zu bieten, dort Trost und Linderung zu spenden; der brave Bürgermeister Feller Wiesel, selbst ein Opfer des Brandes, rastet nicht, der Bürgerschaft die Prüfungen des Schicksals zu erleichtern. Die k. k. Militär-Akademie unter ihrem edlen Chef, dem Herrn General-Major, Freiherrn von Reinisch, wird zum wahren Vaterhause für die Bedrängten, und öffnet Säle und Stuben den Heimathlosen, beherbergt die Dürftigen, und bildet so ein Asyl in der größten Noth. Die Herren Ritter von Andrá und C. F. Bräunlich verschließen nicht ihre Speichern den Armen, nehmen die Unglücklichen gastlich auf, und widmen namhafte Summen zur Linderung des ersten Nothstandes ihrer Mitmenschen. Der k. k. priv. Großhändler und Besizer der, von Neustadt kaum eine Stunde entfernten Herrschaft Nadelburg, Hainisch, stand den Bedrängten gleich im ersten Augenblicke des Brandes bei; er sendete schnell seine Leute mit den vorzüglichsten Lösch-Requisiten, und widmet jetzt den Bedrängten unaufgefordert seine schöne Besitzung zur schirmenden Zufluchtsstätte. Besonders aber erwirbt sich das löbliche Kadetten-Corps den Dank, die Bewunderung und die Verehrung aller edlen Menschen. Diesen trefflichen Jünglingen ist nicht nur die Rettung der Akademie gelungen, indem sie zu Hunderten auf das Dach des Stiftes Neukloster kletterten, und mit unbeschreiblicher Anstrengung den Brand von diesem Gebäude abwehrten, wodurch es allein möglich ward, die Flammen von der k. k. Burg zurück zu halten, sie retteten auch noch mit Gefahr ihres Lebens in den Privatgebäuden die Habseligkeiten der Bewohner, und verachteten sonach die größten Beschwernisse, blos ihren Nebenmenschen die hülfreiche Hand zu bieten, ja selbst in diesem Augenblicke, in welchem die Wuth der Flamme gebändigt, setzen sie noch ihrem Edelmuthe keine Schranken. Sie treten nämlich den Armen die Hälfte ihrer Mahlzeit ab. Und so ziehen den täglich über 500 Unglückliche in die Speisesäle der k. k. Akademie, und setzen sich an den gedeckten Tisch der hochherzigen Jünglinge, die freudig von ihren Sitzen erheben, da es gilt, die Dürftigen zu erquicken! — Einer nicht minder ehrenvollen Auszeichnung ist das löbl. Kadetten-Corps würdig, welches sich mit einer, jeder Erschöpfung spottenden Anstrengung der unglücklichen Stadt annimmt, an allen Orten die aufopferndste Thätigkeit entwickelt, und, wo es immer nur möglich ist, Kraft und selbst das Leben anbietet, um den einzelnen noch minder hart bedrängten Einwohnern, die von der ersten Wuth des Feuers noch verschont gebliebenen Habseligkeiten zu retten.

Der Raum ist zu beschränkt, um dieser Schilderung noch mehr ähnliche Züge von Edelmuthe einzuverleiben, so wenig, als der Raum in diesen Blättern zureicht, all das Unglück zu beschreiben, das bei diesem Brande sich ergeben. Ich schließe daher diese Zeilen, indem ich an das eble Herz der großmüthigen Menschenfreunde spreche, und sie um milde Gaben für eine aus mehr als 10,000 Seelen bestehende, vom Unglücke so schwer heimgesuchte Bevölkerung ansehe. Zwar zeigt sich noch die Mitternacht günstig, wenn jedoch Regenwetter einfallen sollte, dann würde sich der, ohnehin unbeschreibliche Jammer auf das Schrecklichste steigern, die vom Feuer durchglühten Mauern würden vollends einstürzen, und kein Dach, ohne die Gebäude von Grund aus neu aufzubauen, denkbar sein. Man erwäge, welchen Krankheiten die Aermsten ausgesetzt würden, sollten sie noch länger in diesem Zustande bleiben!

Möge daher jetzt, wo noch manchen schrecklichen Nachwehen vorgebeugt werden kann, Menschenliebe und Edelmuthe das schönste Werk vollbringen: Möge der Reiche, der Bemittelte, ja Jeder, der etwas erübrigen kann, wäre es auch noch so gering, auf den Altar, welcher unserm himmlischen Wohlthäter der liebste ist, auf den Altar der Nächstenliebe ein Schärfelein niederlegen!

Der Verfasser dieser Zeilen, dessen Aufrufe seit sechzehn Jahren von dem segenvollsten Erfolge begleitet waren, und durch dessen Hände schon für zahllose unglückliche Menschen, wohlthätige Spenden floßen, wird sie mit größter Bereitwilligkeit in Empfang nehmen, und dem löbl. k. k. Kreisamte W. U. W. zur fernerer Vertheilung übergeben.

Damit jedoch auch die geringste Spende öffentlich und gehörig ausgewiesen werde, so wird erfucht, die Namen oder Chiffren genau anzugeben; diese Namen und Beträge werden in eigene Verzeichnisse eingetragen, und darüber von dem Unterzeichneten gedruckte Quittungen ausfertigt, insbesondere erscheinen sodann alle einzelnen Gaben nebst Bekanntmachung des Namens und der Chiffer der edlen Geber in der Wiener Zeitung und in der allgemeinen Theaterzeitung.

Au sw ä r t i g e (das Gebiet der Wohlthäter hat ja keine Gränzen,) wollen sich mittelst der k. k. Post, (auf welchem Wege ämtliche Bestätigung erfolgt) oder durch andere sichere Gelegenheit an den Unterzeichneten wenden, und ebenfalls gewärtigen, daß ihre Namen und Beträge öffentlich in den bereits bemerkten Zeitungen ausgewiesen werden. Wien, am 10. September 1834. *)

Adolf Bäuerle,

Herausgeber und Redacteur der allgemeinen Theaterzeitung, mehrerer Städte Ehrenbürger, Wollzeil Nr. 780, 2. Stock in Wien.

*) Die Redaction der Lausacher Zeitung erlaubt sich auf dieses heillosste Unglück besonders aufmerksam zu machen. Nach der neuesten Wiener Zeitung beträgt der Schaden, welchen die Bewohner von Wiener Neustadt durch den so eben ergreifend beschriebenen Brand erlitten haben, und von dem Herr Adolf Bäuerle Zeuge war, mehrere Millionen Gulden. Der dadurch entstandene schreckliche Nothstand setzt in der Residenzstadt Wien alle Einwohner in die freudigste Bewegung. Jeder beeilt sich ein Schärfelein beizutragen: der Adel und der Bürgerstand, der Priester wie der Soldat, der Kaufmann wie der Künstler, ja selbst Kinder aus ihrer Sparbüchse und Diensteute von ihrem Nothpennig retten, eine milde Spende beizutragen. Der schöne Aufruf des Herrn Adolf Bäuerle begeistert auch dieß Mal zu unzähligen, edlen Gaben; daher auch wir, in unserm Vaterlande, nicht zurück bleiben wollen, demselben Eingang zu verschaffen. Oft hat Herr Bäuerle für viele, durch Feuer verunglückte Gemeinden in unserer Provinz mit dem glücklichsten Erfolge gesammelt, und sich deshalb das Ehrenbürgerrecht von sechs der vorzüglichsten Städte der österreichischen Monarchie erworben. Wir wollen nun auch seinen Aufruf in unserm Lande würdigen, und die armen, im tiefsten Jammer lebenden Bewohner von Wiener Neustadt nach besten Kräften bedenten!

Kein Rücktritt.

Am 21. Februar 1835

wird unwiderruflich die Ziehung der

Großen Lotterie

des

Wiener Hauses Nr. 70,

sammt Garten und Zugehör, in der Vorstadt Gumpendorf,

mit Ablösung von
24,000 Stück k. k. Ducaten ^{oder Gulden} _{vollwicht.} ^{W. W.} 270,000
vorgenommen werden.

Bei dieser ausgezeichneten Lotterie gewinnen

26,121 Treffer die Summe von fl. W. W. 620,000

in barem Gelde,

nämlich:

40,000 Stück k. k. Ducaten ^{und Gulden} _{vollwicht.} ^{W. W.} 170,000

vertheilt in Beträge von

24,000 Ducaten oder fl. 270,000, 30,000, 15,000, 10,000, 5000, 1000
z. z.; Ducaten 1000, 200, 150, 100 u. s. w.

Der Haupttreffer beträgt, wenn derselbe auf die zuerst gezogene Nummer fällt:

Gulden 300,000 W. W.

Die besonders werthvollen Freilose dieser Lotterie sind

nur mit barem Gelde und nicht mit Losgewinnsten theilhaft,
haben außer den sichern Gewinnsten von 1 Ducaten oder 3 fl. C. M. noch beson-
dere Prämien von 1000, 200, 150, 100, 50, 10, 5 bis wenigstens 2 Duca-
ten in Golde, und spielen auch in der Hauptziehung mit.

Das Los kostet 5 fl. C. M.,

und auf jede 5 Lose wird ein Freilos verabfolgt, so lange deren vorhanden sind.

Wien am 15. September 1834.

D. Zinner et Comp.,

k. k. priv. Großhändler, Comptoir: Bauernmarkt, Nr. 581,
vom 10. October an: Röllnerhofgasse Nr. 739.

Lose dieser Lotterie sind bei Ferd. J. Schmidt, am Congressplatz, im
Verschleißgewölbe zum Mohren zu haben.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Meteorologische Beobachtungen zu Laibach.

Monat	Tag	Barometer						Thermometer						Witterung			Wasserstand am Pegel nächst der Einmündung des Laibachflusses in den Gruber'schen Canal			
		Früh		Mittag		Abends		Früh		Mittag		Abends		Früh bis 9 Uhr	Mittags bis 3 Uhr	Abends bis 9 Uhr	+	oder	o'	o''
		3.	4.	3.	4.	3.	4.	3.	4.	3.	4.	3.	4.							
		3.	4.	3.	4.	3.	4.	3.	4.	3.	4.	3.	4.							
Sept.	24.	27	57	27	62	27	62	—	12	—	15	—	10	wolk.	schön	heiter	—	3	3	6
	25.	27	63	27	63	27	63	—	5	—	15	—	10	Nebel	heiter	f. heiter	—	3	2	6
	26.	27	63	27	65	27	66	—	6	—	17	—	11	heiter	heiter	f. heiter	—	3	3	0
	27.	27	70	27	66	27	60	—	6	—	18	—	14	heiter	schön	heiter	—	3	3	6
	28.	27	60	27	54	27	49	—	11	—	17	—	14	schön	wolk.	heiter	—	3	4	0
	29.	27	46	27	50	27	65	—	12	—	20	—	14	schön	schön	wolk.	—	3	4	2
	30.	27	66	27	61	27	55	—	12	—	15	—	12	wolk.	schön	heiter	—	3	4	6

Fremden = Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.

Den 28. September. Hr. Angelus Roncalier, Dr. der Med.; Hr. Heinrich Mauroner, Privater; Hr. Graf v. Lamsdorf, kaiserl. russischer Flügel-Adjutant; Hr. Anton Piber, und Hr. Carl v. Reyer, Handelsleute; alle fünf von Triest nach Wien. — Hr. Ritter v. Bauer, und Hr. Johann Smirech, königl. bayerische Tribunal-Räthe, und Hr. Carl Trümpler, Handelsmann; alle drei von Wien nach Triest. — Hr. Wilhelm Dorach, Schauspieler, von Grätz.

Den 29. Hr. Cesareo de Leva, k. k. pensionirter Kreis-Commissär; Hr. Carl Fontana, Handelsmann, sammt Familie; Hr. Wilhelm Baron v. Smythe, königl. englischer Offizier, und Hr. Baron v. Sykes, Privater; alle vier von Triest nach Grätz. — Hr. Conrad Dornbusch, Gastwirth, von Triest nach Eilt. — Frau Maria Lohrer, Gutsbesitzerin, sammt Familie, von Grätz nach Triest.

Verzeichniß der hier Verstorbenen.

Den 23. September.

Maria Beayer, Wöchnerin, alt 67 Jahr, in der Stadt, Nr. 283, wurde durch einen Fall am Kopfe todt gefunden, und im Civil-Spital gerichtlich beschauct.

Den 24. Franz N., Findelkind, alt 1 Jahr, 6 Monat, in der Krakau-Vorstadt, Nr. 45, an der Auszehrung.

Den 28. Franz Mayer, Sträfling, alt 46 Jahr, am Kastell, Nr. 57, an der Ruhr.

Den 30. Dem Anton Verdan, Fälin, seine Tochter Antonia, alt 9 Monat, in der Krakau-Vorstadt, Nr. 65, an der Auszehrung.

Anmerkung. Im Monate September sind 22 Menschen gestorben.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 1282. (2)

Die kaiserl. königl. Mariazeller Eisenguß-Waren-Niederlage in Laibach,

ist zur größeren Bequemlichkeit eines verehrungswürdigen Publicums in die Magazine der Geseztigten übertragen worden. Indem wir uns die Ehre geben, dieses zur öffentlichen Kennt-

niss zu bringen, erlauben wir uns zugleich die Bemerkung, daß eine verhältnismäßige Auswahl von Ofen, Herdplatten, Mörsern sammt Stößeln, Pöller, Lügeleisen, Eisseisen, Gessichter, Kessel, Töpfe, Büchsen, Crucifixe, und mehr andere Gegenstände, die dem öftern Gebrauche unterliegen, fortwährend vorhanden sein wird, und daß wir nebstbei erbötig sind, auch Bestellungen auf alle übrigen, bei der k. k. Mariazell-Eisengießerei nächst Mariazell erzeugt werdenden gemeinen und appretirten Eisenguß-Waren gegen Vorausbezahlung eines Drittels vom Werthbetrage anzunehmen, für deren schnellste Ausführung wir jederzeit sorgfältigst bemüht sein werden.

Suppanitsch & Kuch.

3. 1283. (2)

Kärnthnerischer Graphit, auch Reis- oder Wasserblei genannt.

Der Unterzeichnete besitzt ein bedeutendes Graphit-Bergwerk in Kärnten, das dieses Mineral in einer Qualität liefert, die sowohl in Wien, als auch an ausländischen Handelsplätzen als sehr gut anerkannt worden ist. — Er empfiehlt sich daher allen verehrten Abnehmern, welche diese Waare entweder als Handelsartikel führen, oder auch zu verschiedenen Fabrikationen selbst nothwendig haben, zu geneigten Bestellungen, und verspricht nebst schneller Bedienung mit möglichst reiner Waare den billigsten Preis zu vereinigen.

Aufträge hierauf übernimmt auch das Handlungshaus Suppanitsch & Kuch in Laibach, allwo von diesem Artikel ein Lager befindlich ist.

Jos. Albin. Flüge,
Graphitgewerk bei Villach in Kärnten.

3. 1281. (1)

In der Mayr'schen Buchhandlung in Salzburg ist erschienen, und in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben:

**Practisches
Handbuch der Katechetik
für Katholiken,**

^{oder}
Anweisung und Katechisationen
^{im}
Geiste des heiligen Augustinus, als Fortsetzung der katechetischen Vorlesungen,

^{welche}
Seine fürstliche Gnaden, der Hochwürdigste
Hochgeborne Herr Herr

Augustin Gruber,
Erzbischof von Salzburg, des österreichischen Kaiserreichs
Fürst, des heiligen apostolischen Stuhles zu Rom geborner
Leocat, Primas von Deutschland, Sr. I. P. apostolischen
Majestät wirklicher geheimer Rath, der Theologie
Doctor etc. etc.

^{im}
Priester-Seminar zu Salzburg,
ⁱⁿ
dem Winter- und Sommer-Semester des Jahres
1832 gehalten haben.

Zweiter Theil:
Religions-Unterricht für die Schüler der
ersten Classe,

Katechetischen Vorlesungen.

Dritter Band.

Mit Hochwürdiger gnädigen Erlaubnis herausgegeben.
8. 29 1/2 Bogen stark.

Preis: ungeb. 2 fl. 30 kr. R. M., oder 2 fl. 5 kr. C. M. — Im gefärbten Umschlage geh.
2 fl. 36 kr. R. M. oder 2 fl. 10 kr. C. M.

Es ist die Fortsetzung eines Werkes, das von Seite seines Hochgestellten Verfassers, und von Seite seiner allgemein anerkannten Zweckmäßigkeit der weiteren Empfehlung nicht bedarf. Katecheten, Lehrer, und selbst Eltern für ihren häuslichen Gebrauch haben bereits durch zahlreiche Abnahme des ersten Bandes dasselbe hinreichend gewürdigt, — bedeutende Recensions-Institute haben die Vorzüge dieses Werkes laut angepriesen. — Die Unterrichtsweise ist, wie begreiflich, hier in Aufgabe und Leistung eine Stufe höher gestellt, nämlich für die erste Schulklasse, — übrigens die rühmlich bekannte des ersten Bandes beibehalten. — Dem allgemeinen und sehnlichen

Wunsche nach der Fortsetzung dieses Werkes, durch die lebhafteste Theilnahme ausgesprochen, wird nun, wie man hoffen darf, zur Zufriedenheit des Publicums durch die Erscheinung dieses zweiten Bandes vollkommen Genüge geleistet.

3. 1278. (2)

Anzeige.

Die Katastral-Schätzungskanzlei des Laibacher Kreises wird von Michaeli d. J. angefangen, in der Sallender-Gasse, Haus Nr. 149, sein.

In

J. A. Edlen v. Kleinmayr's
Buchhandlung in Laibach, neuer Markt, Nr. 221, ist zu haben:

Brettner, H. A., Leitfaden für den Unterricht in der Physik auf Gymnasien, Gewerbeschulen und höheren Bürgerschulen. Mit vier Steintafeln. 8. 1 fl. 8 kr.

Die göttliche Comödie des Dante Alighieri, übersetzt und erläutert von Carl Streckfuß. Zweite verbesserte Ausgabe in einem, Bande. Pericon-Format. geh. 3 fl.

Hübner, Dr. J. W., Einleitung in das Studium der Pflanzenkunde. Enthaltend die Kunstsprache, die Grundzüge zum Eingehen in die Wissenschaft, eine kurze Uebersicht vom Baue der Gewächse, Systemkunde, nebst einer Anleitung Pflanzen zu bestimmen, zu zerlegen und für das Herbarium zu bereiten. Für Gymnasien und zum Selbstunterricht. 8. geh. 45 kr.

Naumann, Dr. M. E. A., Elemente der physiologischen Pathologie. 8. geh. 45 kr.

Bischoff, Dr. Th. Lud. Willh., Beiträge zur Lehre von den Eihüllen des menschlichen Fötus. Mit zwei Steintafeln. 8. geh. 1 fl.

Littrow, J. J., gedrängter Abriss der Münz-, Mass- und Gewichtskunde der neuern Zeiten und des Alterthums. In Tabellen zur Vergleichung mit dem neuen französischen und dem österreichischen Systeme. 8. geh. 40 kr.

Hölbling, Johann, neues System des Ackerbaues. 8. 36 kr.

Silbert, J. P., goldener Pfalter des heiligen Bonaventura. Zu Ehren unserer lieben Frau in allen Nöthen und Anliegen zu betheuen. 12. 24 kr.

Menk, Dr. B. M. Edler v., der Arzt für alle Jahreszeiten. Prüfende Blicke auf das zweckmäßige Verhalten in jeglicher Jahreszeit, in Beziehung auf die sich ergebenden Metamorphosen im Gebiete der Natur. Ein Beitrag zur Hygiene für Gebildete aus allen Ständen. 8. geh. 36 kr.

(3. Intelligenz-Blatt Nr. 118. d. 2. October 1834.)